

**DATENAUFBEREITUNG UND -AUSWERTUNG**  
**DER INTERVIEWS MIT KLASSENLEITERN DER NOTEBOOK-KLASSEN 7, 9, 10 UND**  
**DER GRUPPENDISKUSSION MIT NICHT-NOTEBOOK-KLASSENLEITERN DER KLASSEN 7, 9, 10 ZU PROJEKTBEGINN**

Hauptkategorie	Unterkategorie (paraphrasierte Aussage)	Ankerbeispiel Klassenleiter Notebook-Klasse 7	Ankerbeispiel Klassenleiter Notebook-Klasse 9	Ankerbeispiel Klassenleiterin Notebook-Klasse 10	Ankerbeispiel Gruppendiskussion Nicht-Notebook- Klassenleiter 7, 9, 10
<b>Haltung gegenüber neuen Medien</b>					
<b>Neue Medien und Schule</b>	Neue Medien in der Schule sind wichtig, da sie auf die Berufswelt vorbereiten.	„... um vorzubereiten auf Beruf, aufs Berufsleben, da ist das ja heute mehr oder weniger fast unverzichtbar.“  „Und auch (...) weil es, zwar jetzt vielleicht nicht unbedingt zurzeit an Hauptschulen, aber so tendenziell schon ein Zukunftsmedium ist im Unterricht.“	„... wenn man die Arbeitswelt anschaut, geht ja heutzutage in keinem Beruf mehr etwas ohne PC-Einsatz (...) selbst wenn es bloß zur Buchhaltung oder im kaufmännischen Bereich ist (...), da muss der Schüler natürlich auch hingeführt werden.“	(keine Aussage dazu)	(keine Aussage dazu)
	Neue Medien sind ein Werkzeug für persönliche Lern- und Arbeitsprozesse.	„Ja, weil's ein Zukunftsmedium ist (...), bei dem die Schüler unheimlich viele Anwendungsmöglichkeiten haben.“	„... und wenn sie mal dann in die Fachoberschule oder Fachhochschule gehen später, oder vielleicht sogar an einer Universität studieren, dann brauchen sie auch das selbstständige Arbeiten ...“	„Also, meine Vorstellung ist eigentlich immer, dass ich eher diejenige bin, die Schülern zum selbstständigen Lernen verhilft (...) ich denke einfach und das war auch mein Grund, weshalb ich gesagt habe, der Laptop-Klassenunterricht könnte da etwas bringen, dass	(keine Aussage dazu)

				man da gezielter vielleicht einzelne Schüler fördern kann, dass man individueller lernen kann.“	
	<p>Negative Beeinflussung der Kinder und Jugendlichen durch Computer, was das Nutzungsverhalten angeht (passive Rezipienten).</p> <p>Computer/Notebook-Firmen dringen in die Schule, um hier Kunden zu binden.</p> <p>Der Umgang mit dem Computer ist zwar für die Berufswelt wichtig; Schule muss aber das Ausbilden der Schüler darin nicht leisten, sondern grundlegendes Wissen vermitteln.</p>	(keine Aussage dazu)	(keine Aussage dazu)	(keine Aussage dazu)	<p>„... wenn ich meine eigenen Kinder anschau und die Kinder außerhalb der Schule, was der Computer mit ihnen macht (...), denn die machen nicht mit dem Computer was, sondern er macht es mit ihnen, dann wird es mir schon ein bisschen Angst und Bange.“</p> <p>„... es muss ein Absatz geschaffen werden (...) wenn ich in die Schulen komme (...) habe ich hier ein ideales Feld, Absätze oder Bedürfnisse zu wecken.“</p> <p>„Da werden wir eher noch die grundlegenden Dinge zu bewältigen haben (...) als das Computer Know-how noch zu verstärken, wobei das aus unserer Arbeitswelt ja auch nicht wegzudenken ist. Das will ich nicht bestreiten,</p>

					aber das muss ich nicht in der Schule alles leisten.“
<b>Nutzenerwartung</b>					
<b>Nutzen von neuen Medien/ Notebooks im Unterricht</b>	Notebook-Einsatz führt zu offenen, schülerzentrierten Unterrichtsformen, mehr Individualisierung.	„Der (<<gute Unterricht>>) macht sich persönlich darin fest (...), dass man Anleitung gibt zum selbstständigen Lernen und die Kinder dahinführt, zum selbstständigen und auch kommunikativen Untereinander und Miteinander; erfahrendes Lernen.“	„... und es ist natürlich auch die andere Schiene, dass man auch selbstständig lernen dadurch anregen kann, freies Arbeiten, der Lehrer tritt mehr oder weniger in den Hintergrund ...“	„Traum von einem anderen Unterricht, Traum von der Möglichkeit, aktuelle Informationen einzusetzen, bis hin eben auch diese freien Unterrichtsformen (...) auch die Hoffnung, die Schüler individueller fördern zu können.“  „... durch Kontakte eben zu anderen Schulen (...) hab ich dort also dieses Gefühl, dass die Laptops teilweise fürs Internet zur Informationsgewinnung eingesetzt werden, dass sie eingesetzt werden als Schreibmaschinen (...) und alles, was darüber hinausgeht, das findet man dann sehr selten.“	(keine Aussage dazu)
	Notebook-Einsatz fördert die Motivation/das Interesse der Schüler am Unterricht.	„Erwartungen sind verbunden erstmal, dass die Motivation (<<der Schüler>>) so groß ist, und dass sich das auf den anderen Unterricht überträgt (...) und dass man das stabilisieren kann, also durch sinnvollen Einsatz.“	„Na, ich bin schon sehr erfreut muss man sagen, wenn das alles bloß zur Motivation nützt.“  „Motivierte Schüler, denen es Spaß macht zu arbeiten, denn –	„Also ein Unterricht sollte fesseln, ein Unterricht sollte, ja, Spaß machen, abwechslungsreich sein ...“	(keine Aussage dazu)

			wissen wir ja selber – wenn's keinen Spaß macht, dann lernt man auch nicht gern.“		
	Neue Medien/Notebooks ermöglichen einen abwechslungsreichen Unterricht.	„Also, ich setz den (<<das Laptop>>) (...) als Einstieg in einen Themenbereich ein (...), als Motivation, oder einfach nur als Informationsgewinnung, dass man mit einem Film, mit Arbeitsaufträgen arbeitet, oder vielleicht so als Abschluss, zum zusammen schauen noch mal.“	„Ich setze gerne neue Medien ein (...) auch einfach um Abwechslung zu schaffen und damit es nicht langweilig wird.“	„Ich sehe einfach schon mehr Möglichkeiten, die man durch den Laptop-Einsatz im Unterricht hat.“  „... Unterricht ohne Medieneinsatz, das geht überhaupt nicht.“	(keine Aussage dazu)
	Notebook-Einsatz ermöglicht eine selbstständige Informationsbeschaffung.	„... zur Informationsbeschaffungsquelle ist (<<das Laptop>>) natürlich sehr gut, ob das jetzt Lexika sind oder (...) Internet ...“	„Gut, bis jetzt haben wir noch so Gruppenarbeiten, oder, ja, Recherchen haben wir auch schon gemacht, (...) was selbstständig erstellt, (...) so in die Richtung geht das dann.“	(keine Aussage dazu)	(keine Aussage dazu)
<b>Einschränkungen beim Notebook-Einsatz</b>	Mehrwert von Notebook-Einsatz muss für Lehrer erkennbar sein.	„Persönliche Ziele sind für mich (...), dass ich den Laptop wirklich hauptsächlich dann einsetzen kann, wenn er sinnvoll den Unterricht ergänzt oder unterstützt.“  „Im Fach GSE ist es Lernen in Zusammenhängen, zum Beispiel. Mit vielschichtigem Medieneinsatz lernt man dann, denk ich jetzt mal, am besten.“	„... über Laptop-Einsatz hinaus, mein oberstes Ziel ist, die Schüler so vorzubereiten, dass sie den qualifizierten Hauptschulabschluss schaffen und später auch die Mittlere Reife.“  „... man hat eine ganze Menge zu vermitteln, und vor allem was dann natürlich Abschlussklassen anbelangt, aber ein	„Ich fand mal einen Ausdruck, also: Medium darf nicht um seiner selbst willen eingesetzt werden.“	„Die Dosis macht's ...!“

			<i>bisschen Freiraum gibt's immer, und das (&lt;&lt;Arbeiten mit dem Notebook&gt;&gt;) macht den Kindern dann auch wirklich Spaß, (...) aber man muss auch ganz, ja, konventionellen Unterricht dann wieder machen, sonst kommt man gar nicht hin.“</i>		
	Notebook-Einsatz (Softwareprogramme) dient lediglich dazu, bestimmte Arbeitsprozesse einfacher oder bequemer zu gestalten.	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>„Ich könnte mir aber vorstellen, dass es manchmal schön wäre, den Laptop einfach als Gerät einzusetzen z. B. für schöne Tabellen.“</i>
<b>Negative Effekte durch Notebook-Einsatz</b>	Die Weiterverarbeitung von Informationen aus dem Internet ist bei den Schülern ungenügend gegeben.	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>„ ... hab ich sie recherchieren lassen, die können super Präsentationen machen, ja, Power Point vorstellen, egal, mit welchem Programm, kennen sie sich aus, aber was der Inhalt ist, nix, null.“</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>„Gerade bei der Flut an Informationen (...) – gerade auch übers Internet (...). Nur dann geht die Arbeit erst los: zuerst mal strukturieren und nicht gleich präsentieren, sondern so dass man es begreift. (...) Da hängt zwar irgendetwas. Für mich sieht es zwar schön aus – aber ich war mir sicher, das haben sie nicht wirklich verstanden. Sie können es zwar runterlesen, (...) aber verstanden, haben sie es nicht!“</i>
	Priorität liegt bei der	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>„Ich finde, dass Laptops</i>

	Vermittlung von Grundfertigkeiten; Notebook-Einsatz zielt nicht darauf ab.				<i>nicht an die Hauptschule gehören, da die grundlegenden Kompetenzen der Schüler fehlen (...) Ich fang doch nicht mit dem vierten Schritt an, wenn die ersten drei nicht beherrscht werden.“</i>
	Durch Notebook-Einsatz geht der persönliche Kontakt zu dem Schüler verloren.				<i>„Und gerade in unserer Zeit finde ich es ganz wichtig, dass der persönliche Kontakt da ist (...) Ich muss nun nicht per Computer mit meinen Schülern kommunizieren (...) Meine Stärke liegt einfach darin, dass ich ein sehr gutes, freundschaftlich, persönliches Verhältnis zu Einzelnen hab. Und ich denke das wird mir durch den Computer verloren gehen.“</i>  <i>„Mir ist die personelle Schiene ganz wichtig: also Lehrer-Schüler-Beziehung (...) und der eine macht es halt dann unter Umständen über das neue Medium. Und der andere macht es über die personelle Schiene.“</i>
	Zugang zu Computer ausreichend gegeben;	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>(keine Aussage dazu)</i>	<i>„... die ganze Klasse mit einem Laptop</i>

	Notebook-Klassen nicht nötig.				<p><i>brauch ich nicht. Das ist ein Umfang der mir zu weit geht. Wir haben zwei super Computer-Räume, die zwar sehr stark belegt sind. Nur wenn ich da rein möchte, dann würde ich da auch rein kommen. (...) Aber ich muss ihn nicht jeden Tag oder jede Woche nutzen, sondern alle ein, zwei Monate vielleicht einmal.“</i></p> <p><i>„Jede Klasse hat einen Klassen-Computer, eine Recherche geht auch mit dem Computer in der Klasse und die häuslichen Computer gibt es ja auch noch und das würde für mich absolut genügen.“</i></p>
<b>Motivation des Lehrers</b>					
<b>Motivation mit Notebooks zu unterrichten</b>	Entscheidung zur Tätigkeit als „Notebook-Klassenleiter“, um sich selbst weiterzubilden und Unterricht weiterzuentwickeln. (Intrinsische Motivation)	<i>„Und die Motivation für mich war, erstens mal, dass ich die Möglichkeit habe, selber mich weiterzuentwickeln, und das zusammen mit den Kindern zu tun ...“</i>	<p><i>„Ich bin eigentlich neugierig darauf ... für mich ist das ja auch was Neues.“</i></p> <p><i>„... für mich selber ist es natürlich auch eine gute Sache, ich lerne ja auch selber dazu.“</i></p>	<i>„Es war einfach diese Begeisterung, die ich natürlich selber dem Computer gegenüber habe, zu sehen, welche Möglichkeiten er mir bietet, eben auch die Schüler einbinden zu können.“</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>
	Durch den Notebook-Einsatz lassen sich die	<i>„Persönliche Ziele sind für mich (...), dass ich (...) mit</i>	<i>„ ... für mich jetzt einfach auch ein</i>	<i>„Ich war auch schon von Anfang an für die freien</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>

	persönlichen Ziele von Lehren und Lernen umsetzen.	<i>der Zeit herausfinde, wo sich für mich Unterricht optimieren kann, in der Form, dass ich den Laptop sinnvoll einsetzen kann.“</i>	<i>Versuch; auch interessant zu sehen, lernen die Schüler mehr. Und ich hab natürlich auch meine Voreinstellung, (...) verändert es mehr so Kompetenzen, dass also z. B. Sozialverhalten sich ändert. Und das interessiert mich einfach.“</i>	<p><i>Unterrichtsformen im Unterricht, das ist ja eine wichtige Voraussetzung, dass wir überhaupt Laptops im Unterricht (...) einsetzen kann, im Frontalunterricht ist der Laptop mehr oder weniger eine Schreibmaschine, das ist ganz klar, dann ist es kein Werkzeug mit Mehrwert ...“</i></p> <p><i>„ ... die Möglichkeiten, interessanten Unterricht zu gestalten; (...) stärker auf die Schüler einzugehen (...) und es war eine ganz, ganz große Hoffnung von mir, auch natürlich die Möglichkeit, wirklich einen echten Laptop-Klassenunterricht zu gestalten (...), zu sehen, welche Möglichkeiten er mir bietet ...“</i></p> <p><i>„ ... ich sag jetzt mal (...) auch die Hoffnung, die Schüler individueller fördern zu können als ich das vorher eben tun konnte ...“</i></p>	
	Durch den Notebook-Einsatz lassen sich Schüler für Unterricht	<i>„... dass (&lt;&lt;sich&gt;&gt;) die Motivation (&lt;&lt;der Schüler&gt;&gt;) (...) auf den anderen Unterricht überträgt</i>	<i>„Topmotivierte Schüler!“ (...) Ja, sie sind schon wirklich motiviert. Also, muss ich schon sagen.“</i>	<i>„... ich (...) war selber fasziniert (...) von PowerPoint und hab das dann mal im Bereich des</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>



	und Lernen motivieren.	<i>(...) und dass man das stabilisieren kann, also durch sinnvollen Einsatz.“</i>		<i>Unterrichts eingesetzt und hab da gemerkt, wie das eigentlich Schüler motiviert, und zwar jetzt nicht nur oberflächlich (...) sondern wo ich auch wirklich gesehen habe, dass auch Schüler die sonst (...) komplett gegen Schule sind, die komplett verweigert haben plötzlich (...) geöffnet worden sind.“</i>	
<b>Gründe, die dagegen sprechen, mit Notebooks zu unterrichten.</b>	Keine Motivation, da keine Bereitschaft computertechnisches Wissen zu erweitern.	<i>(passt hier nicht!)</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>	<p><i>„... meine Vorbereitungen würden dann dahin gehen, dass ich technisch ganz viel lernen müsste und nicht weiter dazu bereit bin.“</i></p> <p><i>„Also ich würde das auch nicht unbedingt machen wollen (...) bin da technisch einfach nicht so weit ...“</i></p>
	Keine Motivation, da Schüler zu geringes grundlegendes Wissen und Grundfertigkeiten besitzen.	<i>(passt hier nicht!)</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>	<i>(passt hier nicht!)</i>	<p><i>„Das Schülerklientel müsste ausgetauscht werden; die Defizite in allen anderen Bereichen von Grundwissen und Grundtechniken sind zu groß, als das ein Notebook-Einsatz (...) Sinn machen würde!“</i></p> <p><i>„ ... die Schüler erst einmal die Grunddinge</i></p>

					<i>beherrschen bevor ich irgendwie was aufbaue.“</i>
--	--	--	--	--	--

...